

6 EINE BOTSCHAFT IST EINE BOTSCHAFT IST EINE BOTSCHAFT? UNTERSUCHUNGSMETHODEN DER LÄNDER(BE)BILDER(UNG)

Die vorliegende Arbeit verfügt über zwei Stränge, die zwar in enger Beziehung zueinander stehen, die es aber dennoch voneinander zu unterschieden gilt. Den einen Strang bildet die Entwicklung und Vorstellung des Ansatz einer Neuen Länderkunde (siehe Kapitel 4.4), den anderen die Anwendung dieses Ansatzes in der Untersuchung der Länderbebilderung durch zwei Berliner Botschaftsneubauten sowie die Rezeption dieser Länderbilder durch Passanten.

Dies prägt den Charakter der empirischen Untersuchung, der durch zwei Eigenschaften gekennzeichnet ist: Zum einen trägt die Untersuchung teilweise Züge einer explorativen Herangehensweise (vgl. HIRSCHAUER, AMANN 1997). Neue Länderkunde formuliert grundlegende Annahmen und Erklärungsansätze, die in einem linearen Forschungsschema (vgl. FLICK 2000: 61)¹²¹ an zwei Fallbeispielen erstmals ‚erprobt‘ werden. Aufgrund dessen ist es für die Auswertung der Ergebnisse wichtig, keine festen Kategori(sierung)en *vor* Sichtung und Auswertung des Materials zu fixieren. Vielmehr werden erst aus dem erhobenen bzw. analysierten Material induktiv Typisierungen vorgenommen. Nur auf diese Weise kann die Untersuchung dazu beitragen, inhaltliche wie strukturelle Bestandteile der (jeweiligen) Länder(be)bilderung aufzudecken und den Ansatz einer Neuen Länderkunde einer ‚Bewährungsprobe‘ zu unterziehen.

Zum anderen hat die Untersuchung exemplarischen Charakter. Es geht bei der ersten Erprobung Neuer Länderkunde - wie bei Neuer Kulturgeographie im Allgemeinen - *nicht* um die Herstellung statistischer Repräsentativität durch hohe Fallzahlen und Befragungsgesamtheiten. Die zwei untersuchten Botschaftsgebäude mit Befragungsgesamtheiten von je 40 Personen dienen vielmehr als Fallbeispiele für die Produktionen und Wirkungsweisen bzw. Lesarten von Länderbildern. Im Zentrum dieser z.T. explorativ geprägten, exemplarischen Untersuchung steht somit, den Prozess der Länderbilder-Produktion durch Bot-

¹²¹ Explorativem Arbeiten würde eher ein zirkuläres Forschungsschema entsprechen (vgl. LAMNEK 1995: 102f).

schaftsneubauten nachzuzeichnen sowie die Rezeption und Wirkungsweisen dieser Länderbilder adäquat zu untersuchen.

Wie in Kapitel 5 dargestellt, lassen sich für den Prozess der Länderbebilderung durch Botschaftsgebäude zwei Teilprozesse unterscheiden: die Produktion des Länderbildes durch Regierungen und Architekturbüros und die Rezeption des selben durch Passanten im Straßenraum. Dreh- und Angelpunkt dieser beiden Teilprozesse ist das ‚materialisierte Länderbild Botschaft‘. Ausgehend von dessen Beschreibung werden in den folgenden Kapiteln jene Methoden vorgestellt, die zur empirischen Untersuchung der Länderbilder-Produktion wie -Rezeption angewandt werden.

6.1 Die Beschreibung der Botschaftsgebäude

Ein neu errichtetes Botschaftsgebäude kann als materialisiertes Länderbild verstanden werden. Deswegen ist es notwendig, das Gebäude zunächst einmal in seiner architektonischen Konzeption, Gestaltung wie Erscheinung darzustellen und zu beschreiben. Anhand von systematischen Baubeschreibungen, die auf Auswertungen von Sekundärliteratur beruhen, sowie Abbildungen, Grund- und Aufrisszeichnungen werden die ausgewählten Botschaftsgebäude vorgestellt. Dabei geht es jedoch (noch) *nicht* um eine Thematisierung des Länderbildes, sondern allein um eine umfassende Beschreibung der Botschaftsgebäude.¹²²

(Leibliche) Wahrnehmungen von Atmosphären decken konnotative Bedeutungsschichten von Architektur auf, die solche Baubeschreibungen nicht zu Tage fördern können (vgl. Kapitel 4.5.4). Deswegen werden sie per Beschreibung ‚gehoben‘ und ergänzen auf diese Weise die umfassende Darstellung der Botschaftsgebäude. Diese Beschreibung der Atmosphären erfolgt in Anlehnung an HASSE (vgl. 2002a und 2002b), der dieses Verfahren für die Eruierung von Atmosphären einer Straße bzw. einer Empfangshalle anwendet.

Im Rahmen des Seminars „Die Welt in Berlin - Neue Länderkunde am Beispiel Berliner Botschaften“, das die Autorin im Wintersemester 2004/2005 am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin durchführte, werden bei einem Orts-termin für die ausgewählten Botschaftsgebäude 22 Atmosphärenbeschreibungen angefertigt. Aufgabe ist es, Stimmungen und Eindrücke, die durch das Gebäude hervorgerufen

¹²² Die Trennung von Gebäude- und Länderbildbeschreibung kann – aufgrund der Verkörperung eines Länderbildes durch Botschaftsneubauten - zwangsläufig nur eine analytische sein. Sie dient einer nachvollziehbaren und schlüssigen Darstellung des Prozesses der Länderbebilderung.

werden, zu fassen und, wenn möglich, ihre Veranlassung zu klären.¹²³ Daneben soll der Standort bei der Gebäudebetrachtung vermerkt werden. Die Beschreibungen sollen individuell und nicht in Auseinandersetzung mit anderen Studierenden abgefasst werden, was jedoch von rund einem Drittel der Studierenden nicht eingehalten wird. Die Studierenden transkribieren anschließend ihre Aufzeichnungen und anonymisieren sie für die weitere Bearbeitung.

Die angefertigten Beschreibungen sind in ihrer sprachlichen Abfassung und Ausführlichkeit, ihren inhaltlichen Schwerpunkte wie auch in ihrem Eingehen auf Atmosphären sehr unterschiedlich. Nicht wenige Studierende können sich nur schwer von den üblichen, vermeintlich objektiven Untersuchungs- und Darstellungsmethoden distanzieren und ihre subjektiven Empfindungen und Eindrücke in den Mittelpunkt stellen. Das äußert sich vielfach in strukturellen Baubeschreibungen, in denen an wenigen Stellen Subjektivität ‚aufblitzt‘, um sich dann schnell hinter Fassadenbeschreibungen ‚zu verstecken‘. Die Auswertung der Atmosphärenbeschreibungen folgt dem Prinzip der qualitativen Inhaltsanalyse nach ATTESLANDER (2000: 211ff). Ihr Ziel ist es, wesentliche Eindrücke und Stimmungen, die durch die Botschaftsgebäude hervorgerufen werden, für erläuternde Beschreibung, zu eruieren.¹²⁴ Dabei verlangt der explorative Charakter dieser Untersuchung, erst in der Auseinandersetzung mit den vorliegenden Texten Typ(isierung)en zu bilden. In der Atmosphären-, textlichen und ‚bildlichen‘ Beschreibungen der Gebäude werden die ausgewählten Botschaften in Kapitel 8 umfassend vor- und dargestellt.

6.2 Die Produktion von Länderbildern durch Botschaftsgebäude

Die Produktion von Länderbildern durch Botschaftsgebäude besteht aus zwei Teilprozessen: einerseits in der regierungsseitigen Formulierung von Vorgaben bezüglich der Länderdarstellung sowie der Auslobung von Architekturwettbewerben, andererseits in der Interpretation dieser Vorgaben sowie deren Umsetzung in ‚Architektur und Materialien‘ durch die mit dem Botschaftsbau beauftragten Architekturbüros.

Für die Untersuchung des erstgenannten Teilprozesses der Länderbilder-Produktion wird folgender Weg gewählt: Informationstechnisch ist es äußerst schwierig, Regierungsdiskussionen über Selbstdarstellung, Bilder oder Traditionen, die über Botschaftsgebäude

¹²³ Zur Orientierung (und nicht zur systematischen Abarbeitung) werden den Studierenden folgende Fragen an die Hand gegeben: Wie wirkt das Gebäude auf Sie? Welche Stimmungen/Empfindungen werden in Ihnen geweckt? Wodurch kommen diese Wirkungen zu Stande?

¹²⁴ Aufgrund dessen unterbleiben tiefergehende Analysen der Ergebnisse.

kommuniziert werden sollen, nachzuzeichnen. Deshalb werden die regierungsseitigen Intentionen und Vorgaben bezüglich der Länderdarstellung über eine Analyse der Wettbewerbsunterlagen, in denen sie direkt bzw. indirekt formuliert werden, erschlossen. Darüber hinaus werden die Ausschreibungsformalitäten der Wettbewerbe (national/international, offen/beschränkt etc.), die den potentiellen Bewerberkreis, seine kulturellen Kontextualisierungen und Größenordnungen festlegen, als *Strategien* einer Länderbilderproduktion verstanden und dementsprechend analysiert. Des Weiteren wird die Auswahl des Architekturbüros, das den Zuschlag für den Botschaftsbau erhält, in ihrer Begründung einer Analyse unterzogen.

Der andere Teilprozess der Länderbilder-Produktion - die Interpretation der Regierungsvorgaben sowie deren Umsetzung in ‚Architektur und Materialien‘ - wird anhand des Wettbewerbsbeitrags sowie weiteren Erläuterungstexten des beauftragten Architekturbüros bearbeitet. Themen sind dabei die Art und Weise der Interpretation der Regierungsvorgaben, die Wahl der architektonisch-gestalterischen Mittel zur Herstellung des intendierten Länderbildes und die Inbezugsetzung dieser Mittel zu baulichen und gestalterischen Traditionen des repräsentierenden Landes.

Für die Untersuchung dieser beiden Teilprozesse der Länderbebilderung wird in erster Linie Primärliteratur herangezogen. Reicht diese für eine Klärung der Fragen nicht aus, so wird sie um Sekundärliteratur ergänzt. Die Analyse der Primärliteratur orientiert sich ihrem Ansatz nach an WOLFFS Dokumentenanalyse, der schreibt: „Amtliche Dokumente fungieren [...] als *institutionalisierte Spuren*, das heißt, dass aus ihnen legitimerweise Schlussfolgerungen über Aktivitäten, Absichten und Erwägungen ihrer Verfasser bzw. der von ihnen repräsentierten Organisationen gezogen werden können.“ (WOLFF 2000: 503, H.i.O.). Des Weiteren verweist er darauf, dass Dokumente nicht auf die Funktion eines „Informations-Containers“ reduziert, „sondern grundsätzlich als methodisch gestaltete Kommunikationszüge behandelt und analysiert werden“ sollen (ebd.: 511, H.i.O.). Demnach können Ausschreibungstexte für Botschaftsneubauten als ‚kondensierte Ergebnisse‘ der Diskussion staatlicher Repräsentation gelesen, analysiert und interpretiert werden. Nun bietet WOLFFS Dokumentenanalyse zwar eine Grundlage zum Verständnis und zur Einordnung von Dokumenten als Textgattung und eine dementsprechende Zugangsweise zu solchen schriftlichen Aufzeichnungen, als eigenständige Forschungsmethode kann sie jedoch nicht verstanden werden. Als eben jene kommt die qualitative Inhaltsanalyse zum Einsatz, die als *das* Mittel „zur Analyse von Textmaterial gleich welcher Herkunft“ gilt (vgl. FLICK 2000: 212). Diese wird - wie schon erwähnt - in einer eher hermeneutischen Form angewandt, indem keine festen Kategorien aus theoretischen Annahmen vor der Sichtung und Bearbeitung des Materials abgeleitet werden, die dann Dreh- und Angelpunkt der weiteren

Bearbeitung des Materials sind (vgl. ATTESLANDER 2000: 211). Geleitet von den dargestellten Fragen wird das Material gesichtet. Auf dieser Basis werden anschließend Kategorien erstellt, die dann zu Aussagen bezüglich des intendierten Länderbildes verdichtet werden (siehe Kapitel 9).

6.3 Die Rezeption von Botschaften als Länderbilder

Die Wirkungsweisen und Lesarten der Botschaftsgebäude werden in einem zweistufigen Verfahren erschlossen. Zum einen erfolgt eine materialikonographische Analyse der Botschaftsgebäude. Sie ermöglicht es - zumal in der Kombination mit ausgewählten Ergebnissen der Atmosphären-Beschreibungen - ‚materiale‘ (Be-) Deutungsschichten der Botschaften aufzudecken und damit wichtige Hinweise für die Wirkungsweisen der Gebäude zu geben. Zum anderen werden die Wirkungsweisen bzw. Lesarten der Botschaften als materialisierte Länderbilder per Befragung von Passanten im Straßenraum vor den ausgewählten Botschaftsgebäuden ermittelt.

Befragungen können als verbale Stimuli verstanden werden, die zu Überlegungen bezüglich des jeweiligen Themas führen können (vgl. ATTESLANDER 2000: 129). Denn: „Fragen haben auch die Aufgabe, aus latenten Einstellungen Meinungen ins Bewusstsein [sic] zu bringen.“ (ATTESLANDER 2000: 129). Auch Architektur und Gebäude können als Stimuli verstanden werden, wobei ihr ‚Kommunikationsangebot‘ weniger deutlich und direkt ist, sondern eher auf einer subtilen Ebene stattfindet. In Botschaftsgebäude eingebaute und immanente Raum- oder Länderbilder sind ebenfalls Teil dieses architektonischen Kommunikationsangebotes. Um dieses Angebot nutzen bzw. überhaupt erst verstehen und lesen zu können, bedarf es beispielsweise entweder einer erhöhten Sensibilität diesbezüglich, die z.B. durch berufliche Ausbildung oder (fachliches) Interesse gegeben sein kann, oder eben direkter Verweise und Fragen dazu. Mit einer Befragung von Passanten im Straßenraum vor den ausgewählten Botschaftsgebäuden - in der direkten und inhaltlich geleiteten Auseinandersetzung mit dem Gebäude und dessen möglichen Aussagen - können die Lesarten architektonischer Stimuli hinsichtlich immanenter Länderbilder gut eruiert werden. Um den Blick von Passanten auf die gleiche Weise ‚am Gebäude und dessen möglichen Aussagen entlang‘ zu lenken und so vergleichbare Aussagen zu erhalten, wurde eine stark strukturierte, teilstandardisierte, sowohl mit offenen als auch geschlossenen Fragen arbeitende Befragung durchgeführt.

Themenfelder der Befragung waren folgende: Wirkungsweisen und Lesarten der Gebäude im allgemeinen wie auch mit Bezug zu dem repräsentierten Land und individuelle Länderbilder, die als Bilder, Assoziationen oder Stereotype über den jeweils repräsentierenden Staat abgefragt werden. Als Hintergrundinformation werden themenbezogene, sozio-demographische Daten der befragten Personen erhoben. Der dafür erstellte Fragebogen befindet sich im Anhang.

Die Wirkung des Gebäudes bzw. seine Lesarten - *indirekt* über die Gestaltung produzierte Länderbilder - werden über Fragen

- nach dem Eindruck des Gebäudes und dessen ‚Auslösern‘ (Fragen 2,3),
- der Auffälligkeit des Gebäudes und deren Gründe (Fragen 1B, 1C) und
- nach den Charakteristika des Gebäudes eruiert (Frage 6).¹²⁵

Länderbilder, die *direkt* mit dem Gebäude assoziiert sind, werden über Fragen

- nach der Kenntnis bzw. Vermutung des repräsentierenden Staates (Frage 4),
- dem vermutlich vermittelten Bild des jeweiligen Staates (Frage 5) und
- nach Assoziationen zwischen Gebäude und repräsentierendem Staat (Frage 11) erhoben.

Individuelle Länderbilder ohne Bezug zum Botschaftsgebäude - Assoziationen, Imaginationen oder Stereotype zum jeweiligen Staat - werden in Fragen

- nach Assoziationen und Kenntnissen zum Land bzw. Staat (Fragen 7, 10)¹²⁶,
- nach Vorstellungen eines ‚typischen‘ Botschaftsbau des repräsentierenden Staates (Frage 12) und
- Reiseabsichten dorthin sowie deren (Nicht-) Begründung (Frage 13) abgefragt.

Als themenbezogene, sozio-demographische Hintergrundinformationen der Befragten werden

- die Frequentierung der Straße, in denen sich die ausgewählten Botschaften befinden (Frage 1A),
- Aufenthalte bzw. persönliche Beziehungen in/zu den repräsentierenden Staaten (Fragen 8, 9),
- Anzahl der Aufenthalte in verschiedenen Ländern (Frage 14),
- die Altergruppe (Frage 15),
- die Herkunft nach (Bundes-) Land (Frage 16) und
- das Geschlecht (Frage 17) erhoben.

¹²⁵ Frage 6 ist dabei als Kontrollfrage zu Frage 2 konzipiert.

¹²⁶ Frage 10 ist dabei als Kontrollfrage zu Frage 7 formuliert.

Auf der Basis eines Fragebogen-Entwurfes, der in der Fragenformulierung, ihrer Ordnung und weiterer strategischer Gestaltungsmomente auf den Vorgaben von ATTESLANDER (2000: 170ff) basiert, wurde ein Pretest von fünf Befragungen pro Botschaftsgebäude durchgeführt. Aus der Überarbeitung dieses Entwurfes resultiert der im Anhang abgebildete Fragebogen, mit dem die Befragung durchgeführt wurde.

Ort der Befragung war der Gehweg im öffentliche Straßenraum direkt vor den beiden Botschaftsgebäuden. Durch die Wahl dieses Standortes findet eine Konzentration der Betrachtung auf die Fassade, den vor dem Gebäude liegenden Garten und den Zaun des Botschaftsgeländes statt. Dies geschieht mit Bedacht, steht doch die Wirkung des Gebäudes *im Straßenraum* im Mittelpunkt der Untersuchung. Es geht somit um die (Außen-) Ansichten ‚gewöhnlicher‘ Passanten in der spezifischen räumlichen Konstellation der Straße, in der sich die Botschaftsgebäude befinden. Erweiterte Außen- und Innenansichten privilegierter Besucher der Botschaft, die sich beispielsweise auch *auf* dem Botschaftsgelände aufhalten und eine Ansicht des Gebäudes ohne den zugehörigen Zaun genießen dürfen, sind nicht gefragt.¹²⁷

Gegenstand der Untersuchung sind - dies sei im Vorgriff auf Kapitel 7 angemerkt - die indische und die südafrikanische Botschaft. Beide Botschaften befinden sich in der Tiergartenstraße im Stadtbezirk Mitte. Im **Zeitraum** von Donnerstag, den 7.10.04, bis Sonntag, den 10.10.04, jeweils von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr wurde die Befragung vor der südafrikanischen Botschaft durchgeführt. Die Befragung vor der indischen Botschaft fand am Sonntag, den 31.10.04, und am Samstag, den 6.11.04 jeweils in der Zeit von 11.30 Uhr bis 15 Uhr statt. **Durchführende** der Befragung sind die Autorin, die in wechselnder Konstellation von insgesamt vier geschulten Interviewern (zwei Männer und zwei Frauen), unterstützt wird. Maximal sind drei Interviewer gleichzeitig aktiv. Bei Zustimmung der Befragten wurde das Gespräch auf Mini-Disc aufgenommen¹²⁸ und anschließend transkribiert, wobei der Schwerpunkt der Transkription in der Wiedergabe der Inhalte und nicht in der Übermittlung der Gesprächssituation lag.

In einer getrennten Auswertung für die indische und südafrikanische Botschaft werden nach Sichtung des transkribierten Materials für die offenen Fragen je materialorientierte **Auswertungskategorien** gebildet. Diese Kategorien werden in Kodierschemata (siehe Anhang) festgehalten und auf die jeweiligen Befragungsergebnisse angewandt

¹²⁷ Die Unterschiede, die sich durch Befragungen *vor* und *auf* dem Botschaftsgelände ergeben, konnten durch Kontrollbefragungen, die auf dem Botschaftsgelände der südafrikanischen Botschaft durchgeführt werden durften, ermittelt werden. Deutlich wurde beispielsweise die starke Beeinflussung der Befragungsergebnisse durch das Vorhandensein bzw. Fehlen des Zauns, die deutlichere Wahrnehmung des Gartens und seiner Gestaltung sowie gestalterischer Details auch im Inneren des Botschaftsgebäudes, was die Lesarten des Gebäudes sehr stark beeinflusste.

¹²⁸ Gespräche, die nicht aufgezeichnet werden durften, gingen nicht in die Auswertung ein.

(vgl. SCHMIDT 2000: 448). Durch diese explorative Art der Datenanalyse sollen grundlegende Lesarten der Botschaftsgebäude und ihr Zustandekommen ermittelt werden. Die anschließende Verarbeitung der erhobenen Daten in SPSS ermöglicht eine ‚Verschneidung‘ der Daten in unterschiedlichen thematischen Kombinationen. Die Ergebnisse der Befragung sind in Kapitel 10 dargestellt.

Der Prozess der Länderbebilderung wird also - ausgehend von einer umfassenden Beschreibung der Botschaftsgebäude - in den Teilprozessen der Länderbilder-Produktion durch das Botschaftsgebäude sowie deren Wirkungsweisen auf und Lesarten durch Passanten untersucht. Wichtig ist ein Verweis darauf, dass eine derartig klare Trennung unterschiedlicher Aspekte von Länderbebilderung ausschließlich auf analytischer Ebene besteht. Die Welt ‚außerhalb der Analyse‘ zeigt sich um ein Vielfaches komplexer - nicht nur hinsichtlich der Gleichzeitigkeit und Verschiedenartigkeit von Länderbebilderung, sondern auch in Bezug auf beabsichtigte Aussagen und damit verbundene Interessen.